

GKV-Finanzreform gefährdet die ambulante Versorgung in Nordrhein

Die Versorgung soll auf das Niveau des Jahres 2025 festgeschrieben werden. Das ignoriert die real gestiegene Nachfrage nach ambulanter Versorgung. Kostensteigerungen sind keine Folge ineffizienter Einzelleistungen – sie entstehen schlicht durch mehr Krankheitsfälle. Diese Reform verhindert bedarfsgerechte Versorgung.

Ende der Terminservicestelle (TSS): Weniger Termine – längere Wartezeiten

2,3 Millionen

zusätzliche fachärztliche Behandlungen/Jahr durch Wegfall von Vergütung sind in Gefahr.

- Zahlen nur für Nordrhein
- Allein über TSS 250.000 Patienten vermittelt – zusätzlich 560.000 Fälle über Hausarzt-Vermittlung
- Bereits jetzt warten über 100.000 Personen auf einen Termin



Tausende Arbeitsplätze in Gefahr

5.000

MFA-Stellen bedroht in Nordrhein

50.000

MFA-Stellen bedroht bundesweit

- Durchschnittliches MFA-Gehalt: rund 50.000 € jährlich
- Jede **zweite Praxis** wäre gezwungen, Personal zu entlassen
- Personalabbau schwächt Praxen und verschlechtert die Versorgung zusätzlich



Erfahrene Ärzte gehen früher – fehlen dort, wo sie dringend gebraucht werden

Ärztinnen und Ärzte über 65 betreuen rund

2,8 Millionen

Menschen pro Quartal

- Fehlende Planungssicherheit beschleunigt den Rückzug aus der Versorgung
- Praxisabgaben ohne Nachfolge drohen – besonders in ländlichen Regionen
- Beobachtbare Entwicklung, keine bloße Warnung – Trend bereits messbar



Ohne Nachfolge keine Versorgung

Wachstum dauerhaft gedeckelt

Keine tragfähige Grundlage für Praxisgründungen

- Junge Ärztinnen und Ärzte finden keine wirtschaftliche Perspektive für eine Niederlassung – Trend bereits messbar

Was das für die Menschen in Nordrhein bedeutet

Die geplante GKV-Finanzreform hat weitreichende Konsequenzen – nicht nur für Praxen und Beschäftigte, sondern unmittelbar für Patientinnen und Patienten. Die folgenden Punkte zeigen, welche Versorgungseinschnitte drohen, wenn die Versorgung auf dem Stand von 2025 eingefroren wird.

Konkrete Folgen für Patientinnen und Patienten

- **Weniger Termine für besonders vulnerable Gruppen:** Psychotherapie, Onkologie, Hausbesuche in Pflegeheimen und häusliche Palliativversorgung werden durch starre Mengenkontingente eingeschränkt.
- **Längere Wartezeiten:** Bis zu einer Million weniger Behandlungsfälle pro Jahr (11% der GKV-Fälle!) – über 100.000 Personen warten bereits jetzt auf einen Termin.
- **Schlechtere Betreuung chronisch Kranker:** Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und COPD erfordern engmaschige Kontrolle – Budgetgrenzen schränken diese ein.
- **Druck auf Notaufnahmen:** Wer deckelt, verlagert in teurere Strukturen – das System wird insgesamt teurer.
- **Weniger Impfangebote:** Praxen können präventive Leistungen nicht mehr wirtschaftlich erbringen – Impfquoten sinken.

Die Heimversorgung wurde in Nordrhein innerhalb von nur zwei Jahren um 38% verbessert! Eine undifferenzierte Deckelung dreht diese Fortschritte zurück.

Jedes dritte Pflegeheim

betroffen von fehlender Versorgung

Wichtig: Kostensteigerungen entstehen nicht durch ineffiziente Einzelleistungen – sie sind die Folge von mehr Leistung für mehr Menschen mit komplexeren Erkrankungen. Eine Festschreibung der Vergütung auf 2025 ignoriert diese Realität und deckelt bedarfsgerechte Medizin.

Unsere Forderungen an die Politik

- 1 Stopp der Reform in ihrer aktuellen Form – die GKV-Finanzreform darf so nicht umgesetzt werden: Keine Streichung der Vergütungsregelungen für TSVG-Konstellationen sowie des Ausgabenanstiegs in der EGV.
- 2 Transparenz über Rationierung schaffen: Versorgung wird wegfallen.
- 3 Ärztliche Bedarfsfestlegung: Der medizinische Bedarf muss ärztlich festgelegt werden, nicht durch Krankenkassen.
- 4 Jede Behandlung hat Bezahlung verdient: Gesundheit ist keine Rechengröße – Patienten benötigen keine Streichung.
- 5 Ambulante Versorgung stärken – als die effizienteste, nächste und nachhaltigste Form medizinischer Betreuung.

Jetzt handeln – für die Versorgung von morgen

Die KV Nordrhein übernimmt Verantwortung für die Patientensteuerung – dafür braucht sie verlässliche Rahmenbedingungen und Dialog auf Augenhöhe. Treten Sie mit uns in den Austausch – konstruktiv, transparent und ohne Verzug.

Ihr Ansprechpartner: Jonas Bördner – politik@kvno.de